

### 4.3 Herrensitze im Lohmarer Stadtgebiet

Ein besonderes Merkmal der Stadt Lohmar sind die sieben ehemaligen Herrensitze, die eingebettet in die Kulturlandschaft, die jeweiligen Ortsbilder geprägt haben und teilweise heute noch prägen. Auf Grund dieser herausragenden, identitätsstiftenden Funktion gilt für alle hier erörterten Anlagen ein besonderer Umgebungsschutz, unabhängig von ihrem Status als Denkmal oder erhaltenswertes Objekt.

Die Lage der ehemaligen Herrensitze ist in Plan 4.3 am Ende des Kapitels ersichtlich.

#### Pos. I

Schloss Auel (GM Honrath (West))

Bewertung: D (Nr. 36)

Zustand: Z/1

Schloss Auel findet als ehemalige Wasserburg 1391 erstmals unter Peter van Auel urkundliche Erwähnung. Später war sie in Besitz der Familien von Meuchen und von Proff zu Menden. Seit 200 Jahren ist die Anlage in Besitz der Freiherren von La Valette. Von der mittelalterlichen Burg hat sich nichts mehr erhalten. Heute steht nur noch das Herrenhaus, das 1763 über einem älteren Grundriss errichtet wurde<sup>219</sup>. Die Wirtschaftsgebäude hat man in jener Zeit ebenfalls abgebrochen und die Wassergräben, welche die ehemalige Wasserburg umgaben zugeschüttet. Der zweigeschossige Hauptflügel, der von einem steilen Mansarddach bekrönt wird, beherbergt heute ein Hotel mit angeschlossenem Golfplatz. Die eingeschossigen Nebengebäude, welche das Schloss dreiflügelig erscheinen lassen, wurden erst im 20. Jahrhundert im barocken Duktus angefügt.<sup>220</sup>

#### Beurteilung:

Die denkmalgeschützte Schlossanlage Schloss Auel ist sehr gepflegt und in einem sehr guten Zustand. Die gesamte Anlage hat nach wie vor eine bedeutsame Wirkung auch auf die umliegende Kulturlandschaft. Deshalb ist für den gesamten Schlossbereich (einschließlich Seerosenteich, Schlosspark, Allee und der ehemaligen landwirtschaftlichen Nebengebäude) eine besonders sensible Vorgehensweise mit erhöhtem Umgebungsschutz zu gewährleisten, die die Wahrung der geschichtlichen Kontinuität sicherstellt. Anstehende Veränderungen sind in diesem Bereich machbar, sind aber mit dem historischen Bestand auf ihre „Denkmalverträglichkeit“ entsprechend abzugleichen.

#### Pos. II

Haus Dorp (GM Wahlscheid)

Bewertung: D (Nr. 155)

Zustand: Z/1

Das Burghaus Dorp ist einer der ältesten Adelssitze im heutigen Stadtgebiet von Lohmar und lässt sich urkundlich bis in das 14. bzw. 15. Jahrhundert zurückverfolgen. Das Gebäu-

<sup>219</sup> Schmidt/Köhren-Jansen/Freckmann 2001, S. 168 ff.

<sup>220</sup> Hennekeuser 1980, S. 21 bzw. [http://www.lohmar.de/sehenswertes.php?show=true&sw\\_id=06-05](http://www.lohmar.de/sehenswertes.php?show=true&sw_id=06-05)

de ist in Mischbauweise, nämlich Grauwackemauerwerk und Fachwerk errichtet worden. Letzteres ist heute verputzt bzw. verkleidet worden. Die hofsichtige Fassade zeigt im Erdgeschoss eine Scheinquaderung. Aufgrund dendrochronologischer Untersuchungen konnte bei verschiedenen Hölzern des Dachstuhls ein Baumfälldatum zwischen 1504 bis 1506 ermittelt werden.<sup>221</sup> Dies lässt darauf schließen, dass das Gebäude in dieser Zeit sein Dach erhielt bzw. fertiggestellt wurde.<sup>222</sup> Zunächst als Rittersitz derer von Dorp genutzt, kam es durch Pfandschaft in den Besitz einer Seitenlinie derer von Markelsbach, gen. von Allner. Eine Grabplatte der Sibylla von Markelsbach (+ 1631) befindet sich rechts neben dem Herrenhaus.

### **Beurteilung:**

Wenn man von Hausen aus kommend sich auf der Bonner Straße Haus Dorp nähert, nimmt man schon von weitem das hochaufragende Hauptgebäude des ehemaligen Rittersitzes wahr. Markant ist auch das Fachwerk-Ensemble, das sich auf der gegenüberliegenden Seite der K 34 befindet. Die gesamte Anlage zeigt noch einen geschlossenen Charakter. Es sollte deshalb für das gesamte Siedlungsgebiet „Haus Dorp“ ein Denkmalbereich ausgewiesen werden. Die das Herrenhaus unmittelbar umstehenden landwirtschaftlichen Nebengebäude sind zum Teil schon um oder gar vor 1800 aufgeschlagen worden, lassen aber aufgrund ihrer baulichen Eingriffe eine Denkmalausweisung als Einzeldenkmal nicht mehr zu.

### **Pos. III**

Haus Freiheit (GM Inger)

Bewertung: D (Nr. 83)

Zustand: Z/2

Spätestens seit dem 14. Jahrhundert war das, den westlichen Ortseingang von Inger prägende, „Haus Freiheit“ (Ingerer Str. 41) als Rittergut in Besitz adeliger Familien gewesen. Vermutlich waren es zunächst die Ritter von der Seldunck, die den Besitz innehatten. Ab dem 15. Jahrhundert sind die von Waldenburg gen. Schenkern als Besitzer bekannt. Sie bewirtschafteten die Hofstelle allerdings nicht selbst, sondern hatten sie an einen Halben verpachtet. Im Jahre 1715 konnte der damalige Pächter das Anwesen erwerben. Im 19. Jahrhundert kam der Hof in die Hände der Freiherrn von Francken, die östlich des alten Hofes ein neues Herrenhaus mit rechteckig angelegten Wirtschaftsgebäuden errichten ließen. Das Streben nach einer dem adeligen Stand entsprechenden Repräsentation verdeutlicht das dem neuen Herrenhaus angefügte, turmartige Gebäude, für das sicherlich ein entsprechendes Pendant geplant war, aber letztlich nicht ausgeführt wurde. Das in Grauwacke-Mauerwerk errichtete Stallgebäude gibt anhand der Maueranker das Jahr des Neubaus mit 1897 an.<sup>223</sup>

---

<sup>221</sup> Schmidt/Köhren-Jansen/Freckmann 2001, S. 75 ff.

<sup>222</sup> Faßbender 2004, S. 62 ff. und 2005, S. 20 ff. bzw. <http://www.lohmar.de/sehenswertes>.

<sup>223</sup> Hennekeuser 1995, S. 12 ff. bzw. <http://www.lohmar.de/sehenswertes>.

**Beurteilung:**

Wenn man von Algert aus sich über die Ingerer Straße der Hofanlage nähert, kann man noch die großräumige Wirkung dieses ehemaligen Rittersitzes nachvollziehen. Was die Bausubstanz betrifft, lässt sich sowohl am Stall- wie auch an der in Fachwerkbauweise errichteten Scheune ein Sanierungsbedarf aufzeigen. Außerdem wird die vollständig versiegelte Hoffläche der historisch bedeutsamen Anlage nicht gerecht.

**Pos. IV**

Burg Honrath (GM Honrath (West))

Bewertung: D (Nr. 2)

Zustand: Z/1

Im Jahre 1117 findet der Honrath Rittersitz erstmals urkundliche Erwähnung. 1209 war die Burg im Besitz des Grafen Arnold von Hückeswagen, der seine mit der Burg verbundene Patronatskirche an das Benediktinerinnenkloster in Gräfrath bei Solingen verschenkte (vgl. oben). 1259 wurde die Burg zusammen mit dem gesamten Kirchspiel von den Erben Hückeswagen an die Grafen von Sayn zu Blankenberg veräußert. In den nachfolgenden Jahrhunderten wechselten dann mehrfach die Besitzer. Seit 1930 ist die Burg bis heute in bürgerlichem Besitz. Das heute noch vorhandene und von zwei Türmen flankierte Burghaus wurde um die Mitte des 16. Jahrhundert auf romanischen Grundmauern errichtet und vermittelt als dreigeschossig angelegter Bruchsteinbau einen nach wie vor wehrhaften Eindruck.<sup>224</sup>

**Beurteilung:**

Durch die erst kürzlich durchgeführten Sanierungsmaßnahmen befindet sich die Bausubstanz der Burg in einem sehr guten Zustand. Die visuellen Qualitäten des von Südosten aus wahrnehmbaren Burggeländes entsprechen jedoch nicht der Bedeutung des Ortes. Die den Peter-Lemmer-Weg flankierenden eingeschossigen Wirtschaftsgebäude, die städtebaulich betrachtet eine bedeutende Raumkante darstellen, sind ebenfalls in keinem guten Zustand. Da sie durch bauliche Eingriffe schon aus früheren Zeiten stark beeinträchtigt sind, schließt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt eine „Denkmalwürdigkeit“ leider aus. Sie sind aber für die gesamte Burganlage von großer Bedeutung und deshalb als erhaltenswert eingestuft worden.

Außerdem wird vorgeschlagen, den gesamten Bereich, nämlich Kirche mit Kirchhof und Burg mit Burghof einschließlich seiner umgrenzenden landwirtschaftlichen Nebengebäude und der hofnahen Weide- und Ackerflächen als Denkmalbereich auszuweisen.

**Pos. V**

Haus Lohmar (GM Lohmar)

Bewertung: D (Nr. 32)

Zustand: Z/1 und Z/2

---

<sup>224</sup> Renard 1907, S. 99 ff. bzw. Hennekeuser 1980, S. 16 ff. und [http://www.lohmar.de/sehenswertes.php?sw\\_id=06-03](http://www.lohmar.de/sehenswertes.php?sw_id=06-03)

Vermutlich schon im 12. Jahrhundert darf mit diesem Herrensitz unmittelbar am Ufer der Agger und am Flussübergang nach Altenrath gerechnet werden. Dieser wurde um 1350 von Graf Dietrich II. von Heinsberg, Blankenberg und Löwenburg zu einer festen Wasserburg ausgebaut, was vertragliche Vereinbarungen mit den Grafen von Berg verletzte, der freundschaftlichen Verbindung wegen jedoch goutiert wurde, zumal die Burg nur zu Wohnzwecken genutzt werden sollte. Um 1400 ging die Burg aus dem Besitz derer von Loen an die Familie von Ro(i)de. Von 1444 bis 1693 war das aus Köln stammende Geschlecht von der Reden die Eigentümer. Danach folgten noch weitere Adelsfamilien, die bis zu Beginn des 19. Jahrhunderts die Burg ihr Eigen nannten. Seit 1875 ist das Anwesen in zwei landwirtschaftliche Betriebe aufgeteilt. Zunächst erschließt sich dem Besucher die im 18. Jahrhundert errichtete dreiflügelige Fachwerkvorbürg, die auf einem Sockelgeschoss aus Grauwackemauerwerk aufsitzt. Der sich zum Herrenhaus hin öffnende Innenhof wird in der Mitte der Ostfront durch eine gemauerte Brückenzufahrt erschlossen. Das auf der Westseite der Anlage befindliche zweigeschossig angelegte Herrenhaus ist im Wesentlichen aus Bruchsteinen um die Mitte des 14. Jahrhundert errichtet worden und war ursprünglich durch einen eigenen Wassergraben von der Vorbürg getrennt. Mittlerweile sind Teile der Gebäudflügel (Norden) ersetzt bzw. verlängert worden (Osten). Außerdem entstanden Ergänzungsbauten im Hofinneren, sodass der heutige Zustand der Burganlage der historischen Bedeutung des Denkmals nicht gerecht wird.<sup>225</sup>

### Beurteilung:

Dass die ehemalige Burg vom historischen Ortskern von Lohmar durch die im Jahre 1936 angelegte Autobahn getrennt wurde, ist auch heute noch – zumindest aus denkmalpflegerischer Sicht – als ein schmerzhafter Eingriff zu beurteilen. Dementsprechend ist auch die Zuwegung zu dieser Anlage und zur benachbarten ehemaligen Furt nach Altenrath eher eine Kompromisslösung.

Was die Bausubstanz der Burg betrifft, lässt sich an den nach wie vor landwirtschaftlich genutzten Gebäuden zum Teil ein erheblicher Reparaturstau lokalisieren.

### Pos. VI

Burg Schönraht (GM Scheiderhöhe)

Bewertung: D (Nr. 28)

Zustand: Z/1 und Z/3

Burg Schönraht findet im 13. Jahrhundert erstmals urkundliche Erwähnung. Sie gehörte damals den Herren von Schönrode und in den nachfolgenden Jahrhunderten einer Vielzahl von bergischen Adelsfamilien. Von dem ehemaligen Rittersitz ist heute nur noch die Vorbürg aus dem 18. Jahrhundert erhalten. Die ehemalige Hauptburg, ebenfalls ein Neubau aus dem 15. bzw. 16. Jahrhundert ist heute ruinös und völlig ein- bzw. zugewachsen und lässt sich an einem Teich links neben der Vorbürg noch erahnen.<sup>226</sup>

<sup>225</sup> Pape 1983, S. 127 ff. bzw. Hennekeuser 1980, S. 7 f. oder <http://www.lohmar.de/sehenswertes>.

<sup>226</sup> Hennekeuser 1980, S. 15 f. und Hennekeuser 2003-2005 bzw. [http://de.wikipedia.org/wiki/Burg\\_Schönraht](http://de.wikipedia.org/wiki/Burg_Schönraht)

**Beurteilung:**

Die Einbindung der gesamten Anlage in die umliegende Landschaft ist ungestört, die Bau- substanz der Vorburg sehr gepflegt. Vermutlich müssen an der ehemaligen Hauptburg Si- cherungsmaßnahmen vorgenommen werden. Eine Begutachtung vor Ort war nicht möglich, wäre aber aus Sicht der Denkmalpflege sinnvoll.

**Pos. VII**

Haus Sülz (GM Scheiderhöhe)

Bewertung: D (Nr. 29)

Zustand: Z/1

Die ehemalige Wasserburg Haus Sülz gehört zu den ältesten Rittersitzen auf dem rechts- rheinischen Gebiet des rechtsrheinischen Rhein-Sieg-Kreises. Erstmals 1075 urkundlich erwähnt, gehörte sie zunächst der Abtei Siegburg, kam im ausgehenden 14. Jahrhundert an die Familie Staël von Holstein und ging ab 1547 in den Besitz mehrerer Bergischer Adelsfamilien über. Ab 1766 gehörte sie dem aus Frankreich stammenden Freiherren v. La Valette St. George. Dieser ließ das mittelalterliche Burghaus einschließlich der dazugehöri- gen Vorburg abreißen und durch eine neue repräsentative Anlage ersetzen. Realisiert wur- de jedoch nur der von Ecktürmen flankierte südwestliche Flügel mit der Tordurchfahrt.<sup>227</sup> Der nordwestliche Flügel ist eine 1936 gebaute Ergänzung. Weitere Ergänzungsbauten aus dem 20. Jahrhundert komplettieren mehr oder weniger gelungen den Gutshof. Von der ur- sprünglichen Burg sind, südöstlich der rechteckigen Anlage, noch einige Fundamentreste zu lokalisieren.<sup>228</sup>

**Beurteilung:**

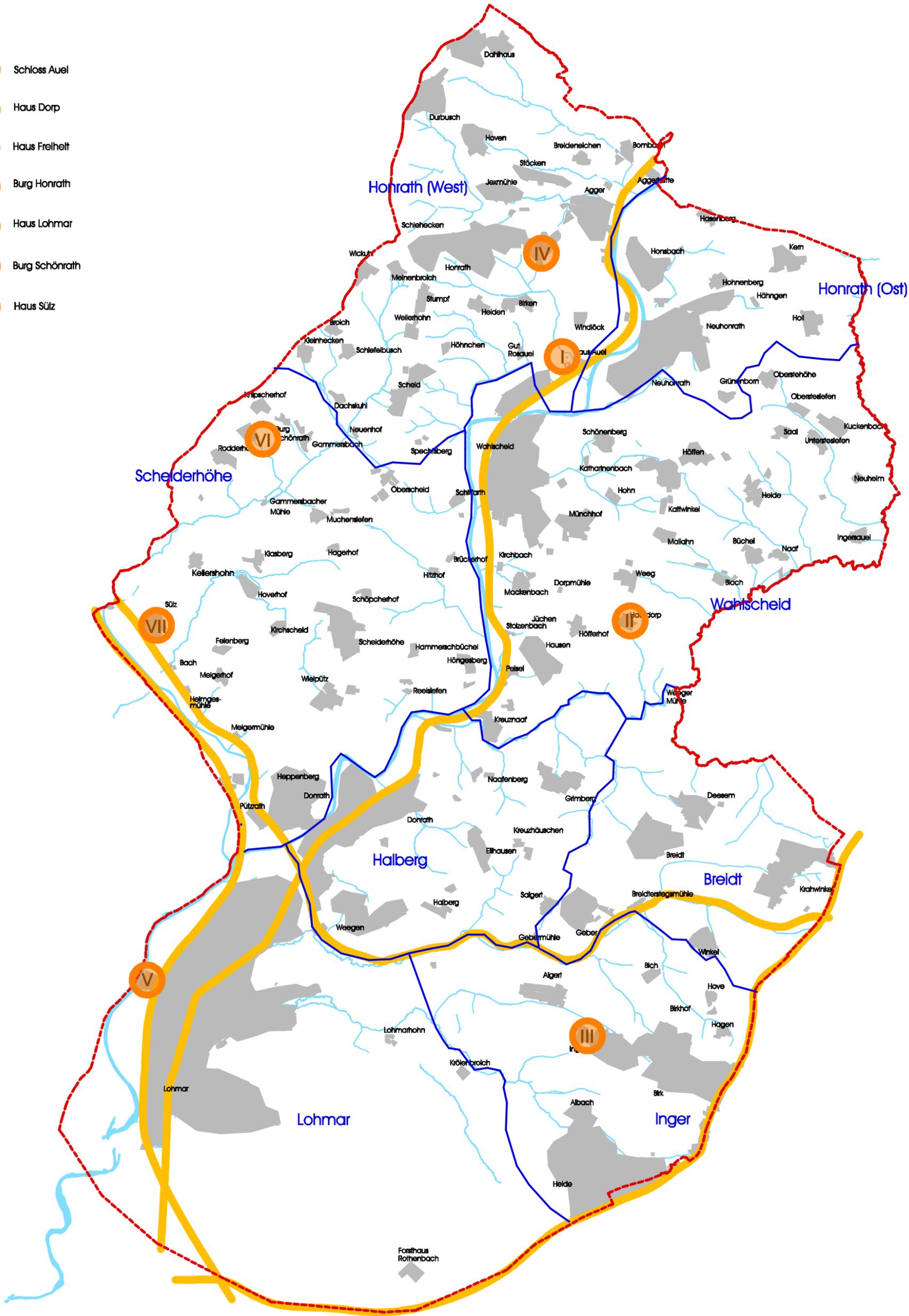
Die visuellen Qualitäten der v.a. von der L 288 aus wahrnehmbaren Burganlage „Haus Sülz“ sind durch die rückwärtigen An- und Umbauten zum Teil beeinträchtigt. Die sich dort unmittelbar anschließenden Gewerbebauten werden der Bedeutung des ehemaligen Ritter- sitzes nicht gerecht.

---

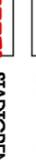
<sup>227</sup> Bei dem Dachstuhl über dem neu errichteten Gebäudeteil wurde auf Grund dendrochronologischer Unter- suchungen an drei Hölzern das Fällungsjahr 1647/48 ermittelt werden. Dies spricht für die These, dass das Gebäude schon hundert Jahre vor dem Erwerb durch La Valette de St. George errichtet wurde (vgl. Schmidt/Köhren-Jansen/Freckmann 2001, S. 119 ff.).

<sup>228</sup> Hennekeuser 1980, S. 14 f. bzw. Kliesen 2000, S. 74 f. bzw. [http://de.wikipedia.org/wiki/Haus\\_Sülz](http://de.wikipedia.org/wiki/Haus_Sülz)

-  Schloss Auel
-  Haus Dorp
-  Haus Freiheit
-  Burg Honrath
-  Haus Lohmar
-  Burg Schönrath
-  Haus Sülz



**LEGENDE**

-  EHEM. HERRENSITZE
-  BERAILUNG
-  WEGENETZ
-  GEWÄSSER
-  GEMARKUNG
-  STADTGRENZE

**4.3 HERRENSITZE**

**STADT LOHMAR  
DENKMALPFLEGEPLAN**

AUFTRAGNEHMER:

IN ZUSAMMENARBEIT MIT:  
INSTITUT FÜR BAUGESCHICHTE  
UND DENKMALPFLEGE:  
FAKULTÄT FÜR ARCHITEKTUR,  
FACHHOCHSCHULE KÖLN  
BERATUNGS- JÜRGEN FLADNER M.A.

Architekturbüro  
**VOGT-WERLING**  
Dr.-Ing. U. Vogt/Inga Prof. Dr. U. Werling  
Tollener Str. 51-57 7040 Göttingen  
Tel. 0551-21125 Fax 0551-23571  
vogt@vogt-werling.de